This work is licenced under the Creative Commons Attribution 4.0 International license for non-commercial purposes.

Wie kommunizieren Heimwerker:innen digital?

Aspekte der Kommunikation ausgewählter Facebook-Gruppen

Milan Pišl.

Abstract

How do Do-It-Yourselfers communicate digitally? Aspects of communication in selected Facebook groups.

This article deals with the digital communication of Do-It-Yourselfers who are active in various Facebook groups and contact each other. For the purpose of research were selected Facebook profiles that publish a wide range of posts. Ideas and tips as well as own successful projects and implementations of DIY projects are presented. The aim of the study is to examine the linguistic structures and stylistic elements and to show how Do-It-Yourselfers communicate in the digital environment. It will also be discussed which technical terms appear in Facebook communication related to DIY and in which contexts they are used.

Keywords: Heimwerken, Facebook, Kommunikationsfaden, Fachtermini, Emotionen

DOI: 10.15452/StudiaGermanistica.2023.33.0004

Contact: University of Ostrava, milan.pisl@osu.cz

1. Einleitung

Die vorherrschende Digitalisierung und das Umsteigen auf Online-Kommunikation betreffen viele Bereiche des menschlichen Lebens und stellen bedeutende Impulse für eine intensive Wissensvermittlung dar (vgl. Haas 2014:17). Die Erkenntnisse werden mit modernen Werkzeugen an breite Schichten der Bevölkerung vermittelt, die einen schnellen und effizienten Informationstransfer sichern und das Spektrum der Kommunikationsformen erweitern (vgl. Vaňková 201:7). Diese Entwicklung kann auch im Bereich Heimwerken, Basteln oder Do-It- Yourself (DIY) beobachtet werden. Nutzerinnen und Nutzer des sozialen Netzwerks Facebook gründen Gruppen, Profile und Seiten, die Gleichgesinnte verbinden, um Ideen und Tipps austauschen zu können bzw. um sich gegenseitig bei Projekten zu unterstützen. Facebook stellt somit eine Quelle der Inspiration dar, man sucht hier nach neuen Methoden, Arbeits- oder Behandlungsweisen, und man nutzt die Vorteile von sozialen Netzwerken und digitalem Networking. Hierzu gehört – und Heimwerken bildet keine Ausnahme – die Möglichkeit, eigene Projekte einem breiten Kreis der Öffentlichkeit ohne großen Aufwand zu zeigen, schnelle und verschiedenartige Interaktionen mit anderen Heimwerker:innen zu führen oder auch das Teilen von Inspirationen bzw. von Beispielen der guten Praxis mit detaillierten Informationen (vgl. Konter 2022:124). Die Verwendung von sozialen Netzwerken in diesem Bereich bestätigen auch einige Studien – 71 % der befragten Heimwerker nutzen das Internet, um Inspirationen und Ideen für ihre Projekte zu sammeln und 59 % der Befragten nutzen Facebook, um sich über DIY-Projekte und -Tipps zu informieren. Insgesamt geben ca. 10 % der Deutschen an, sich regelmäßig und intensiv dem Heimwerken und Basteln zu widmen (vgl. URL 1).

Die Impulse, warum Heimwerker so intensiv und gern Facebook benutzen, sind vielseitig und stehen in Zusammenhang mit ihrer Form und Funktion, darüber hinaus spiegeln sie die soziale und pragmatische Ebene wider. Einerseits ist es die Folge zunehmender Digitalisierung in fast allen Lebensbereichen, andererseits sind es Impulse wie die Corona-Pandemie oder die immer teurer und schwer zugänglich werdenden Dienstleistungen von Handwerkern. Viele Personen sind sich dessen bewusst geworden, dass selbst ausgeführte Reparaturen deutlich billiger sind und außerdem noch Spaß machen, darüber hinaus können sie ein gutes Gefühl vermitteln. „Oft wird Heimwerken auch nur aus Spaß, Ausleben von Kreativität, aus finanziellen Gründen oder Freude an manueller Arbeit betrieben." (Kreis 2020:11). Die Beiträge in Facebook-Gruppen belegen, dass die meisten Aktivitäten im Bereich von Heimwerkarbeiten Reparaturen von Schäden, Renovierung von Wohnräumen, Erhöhung von Sicherheit oder Wohnkomfort zum Ziel haben.

Facebook stellt eine „attraktive Mischung aus Unterhaltung, Zeitvertreib und Aufmerksamkeitsjagd dar. Die Nutzer können in endloser Interaktion miteinander vernetzt werden, sie können mitwirken, mitlesen und aktuell und unmittelbar über ihre Aktivitäten informieren." (Pišl 2012:178) Natürlich gibt es heutzutage nicht nur Facebook als Plattform, auf welcher sich Heimwerker treffen und gegenseitig inspirieren können – weitere Bezugsquellen sind YouTube, Instagram, Google+, Pinterest oder TikTok (vgl. URL 1). Die sich dort vernetzenden Heimwerker haben oft schon davor vergeblich sinnvolle Ratschläge in der Fachliteratur, Hobby-Märkten, Profi-Geschäften sowie spezialisierten Online-Beratungsforen gesucht (vgl. Pišl 2018:216f). Sie sind zu Nutzer von sozialen Netzwerken geworden und versuchen hier die gewünschte Unterstützung innerhalb der Community zu finden.

2. Charakteristik des Untersuchungsmaterials

Unter dem Begriff „Heimwerken" umfasst eine besonders umfangreiche Reihe von Aktivitäten, Tätigkeiten und Arbeitsvorgängen, die in nur einer Definition[1] schwer zusammengefasst werden können. Wikipedia bezeichnet Heimwerken als „die Ausführung kleinerer handwerklicher Arbeiten durch Laien" (URL 3) und fügt hinzu, dass es sich um „alle nicht als Beruf ausgeübten handwerklichen Tätigkeiten in und an selbst bewohntem Wohnraum" (ebd.) handelt. Wenn man nach der Bedeutungszuschreibung von Menschen sucht, die sich dem Heimwerken widmen, bekommt man folgende Definitionen: „Person, die in ihrer Freizeit zu Hause (regelmäßig) handwerkliche Arbeiten ausführt" (URL 4) oder auch „Person, die sich gerne und regelmäßig mit kleineren handwerklichen oder technischen Arbeiten aus Liebhaberei beschäftigt" (ebd.).

Als Material für die Untersuchung dienen diejenigen Beiträge, die in den größten (Anzahl von Mitgliedern) und aktivsten (Anzahl der neuen Beiträge und ihre Frequenz) Facebook-Gruppen zum Thema Heimwerken gefunden wurden. Es wurden keine Abgrenzungen in Bezug auf Thema, Umfang des Beitrags oder Quote der Reaktionen (Gefällt mir-Reaktionen, Kommentare oder Mitteilungen) festgelegt. Während der ersten Stichproben-Analyse hat sich gezeigt, dass das Thema Heimwerken heutzutage besonders im engen Zusammenhang mit Upcycling (Nachhaltigkeit, Wiederverwendung, -verwertung) steht. Heimwerker beschäftigen sich oft mit der Wiederverwertbarkeit von noch funktionierenden Geräten, Möbelstücken usw., versuchen diese zu retten und/oder ihnen eine neue Funktion zu geben.

Es wurden zwei öffentliche[2] Facebook-Gruppen analysiert und das gesammelte Material in Form von einzelnen Beiträgen untersucht – die eine Gruppe heißt „Upcycling und DIY Ideen" (URL 5) mit 393.000 Mitgliedern, die seit 2018 existiert und wöchentlich ca. 800 Beiträge generiert. Die andere Gruppe trägt den Namen „Hammerhelden Tipps und Tricks von Handwerkern für Heimwerker" (URL 6), hat 264.000 Mitglieder, existiert schon seit 2016 und dort werden jede Woche ca. 320 Beiträge veröffentlicht.

1 Ein ausführlicher Überblick der Geschichte von Handwerken und Selbermachen siehe Kreis (2020:13ff.).

2 Für die Untersuchung wurden öffentliche und frei zugängliche Facebook-Gruppen ausgewählt, wobei es auch private Gruppen zum Thema Heimwerken gibt. Alle Beiträge sind unter den angeführten URL zu finden.

Fast ohne Ausnahmen werden die Beiträge in den untersuchten Gruppen mit einem Foto bzw. Bild versehen. Im Rahmen dieses Artikels wird absichtlich die visuelle Seite nicht ausführlich untersucht, sondern das Interesse gilt vor allem sprachlichen Formen, wobei es auf der Hand liegt, dass es mehrere Typen von Beziehungen zwischen Bildern und Texten auf Facebook gibt. Nach Stöckl (2008:23f) weisen die Bilder im massenmedialen Diskurs konstituierende, narrative und metaphorische Funktionen auf. In Bezug auf die Interaktion zwischen Foto und Text geht es am häufigsten um Verstärkung (das Bild veranschaulicht das Thema des Textes oder ergänzt den Text, damit das Ganze visuell ansprechender wirkt). Des Weiteren sind es Funktionen wie Kontrast (um Aufmerksamkeit zu erregen oder eine Botschaft zu betonen), Ergänzung (das Bild kann eine detaillierte Darstellung eines Gegenstands oder Prozesses sein), Gegensatz (um eine Botschaft zu betonen bzw. emotionale Reaktion hervorzurufen) oder Sequenz (eine Folge von Bildern und Texten wird kombiniert, um einen Prozess darzustellen) – z. B. kann eine Heimwerker-Anleitung eine Sequenz von Fotos und Texten enthalten, die zeigen, wie ein bestimmtes Projekt schrittweise durchgeführt werden kann.

Der Fokus liegt jedoch auf der Interaktion der Nutzer, da Beiträge ohne Reaktionen eher die Ausnahme bilden. Die Reichweite geht von einfachen Ein-Click-Interaktionen wie „Gefällt mir“, die oft durch einen „Wow-“ oder „Super-Smiley“ bekräftigt werden, über Bilder und GIFs bis hin zu verbalen Reaktionen, ergänzenden Fragen, Schilderungen von eigenen Erfahrungen oder gut gemeinten Gegenmeinungen. Somit werden die Mitglieder zu sog. Prosumenten, die zugleich digitale Inhalte produzieren und konsumieren (vgl. Kreis 2020:9). Es folgt die Analyse, die die konkreten Versprachlichungen, Formulierungen und Stilelemente betrachtet und erörtert.

Bei der Analyse wurden die Beiträge und Kommentare anonymisiert (bis auf den Vornamen), die ausgewählten Texte sind jedoch mit einer URL versehen, damit diese belegbar sind. Die Beiträge wurden in Bezug auf Typografie und Grammatik absichtlich nicht korrigiert (Tippfehler, Leerzeichen usw.), denn das Medium ermöglicht auch unkorrektes Sprachmaterial zu veröffentlichen. In der Analyse wird die sprachliche Seite, also Ausdrucksweise, Stilelemente und Kommunikationsmittel untersucht, die die Heimwerker benutzen. Außerdem werden Beiträge und Kommentare mit einem Emotionalisierungspotenzial und auch Beiträge, in denen ein Rat, eine Hilfe oder eine Empfehlung mit entsprechender Interaktion von anderen Gruppenmitgliedern formuliert werden, analysiert. Als weiterer Schwerpunkt wird untersucht, wie die Nutzer mit Termini umgehen und in welchen Kontexten sie zu fachsprachlichem Ausdruck neigen. Die exakten Angaben zum Gebrauch von Termini[3] in Facebook-Gruppen sind nicht einfach zu erklären. Einerseits liegt es daran, dass die Suchfunktion auf Facebook anders funktioniert und es keine Frequenz- oder Fulltext-Suche gibt, wie z. B. bei einer einfachen Google-Suche oder in einem Textkorpus (vgl. URL 7). Andererseits sind die Kontexte des Heimwerkens sehr breit und liefern unterschiedliche Fachbegriffe mit diversem Fachlichkeitsgrad, was die Stichproben belegen. Aus diesen Gründen wurde bei der exemplarischen Auswahl der häufigsten Termini die künstliche Intelligenz (KI) ChatGPT 4.0 (URL 8) herangezogen. Des Weiteren wird bei der Analyse auch das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache (DWDS, URL 10) benutzt.

3. Analyse

Im analytischen Teil des Beitrags wird das gesammelte Sprachmaterial untersucht und von verschiedenen Perspektiven betrachtet. Zuerst wird gezeigt, wie KI bei der Suche nach typischen Formulierungen und häufigsten Termini hilfreich sein kann.

3.1. Vergleich des Sprachmaterials von Facebook mit ChatGPT

In den untersuchten Facebook-Gruppen für Heimwerker werden unterschiedliche Themenbereiche,

3 Die Heimwerker können benötigte Informationen ebenfalls von anderen Kanälen erhalten – es existiert ein gewaltiges terminologisches Glossar „Baumarktwissen-Lexikon und Wissensprojekt für Heimwerker“ (URL 9). Es handelt sich um ein E-Learning-Projekt und der Schwerpunkt liegt in der Vermittlung von branchenrelevantem Wissen.

Fragestellungen und Ereignisse kommuniziert. Für Beispiele der prototypischen Formulierungen wurde ChatGPT 4.0 einbezogen, die Aufgabeformulierung des Programms war es, die authentischen Facebook-Beiträge miteinander zu vergleichen und zu kategorisieren. Diese Methode wurde ausgewählt, da die Suchfunktion auf Facebook nur über begrenzte Funktionalitäten verfügt und sich die Gewinnung von exakten Daten als problematisch[4] erwiesen hat.

Die gefundenen Beispiele sind die Ergebnisse dieser konkreten Fragestellung: „Gehe die Facebook-Gruppen für Heimwerker durch, sammle die häufigsten Formulierungen und kategorisiere diese nach ihrem Kommunikationsrahmen“ (vgl. URL 8). Die erhaltenen Beispiele wurden mit authentischen Facebook-Beiträgen verglichen und im Rahmen der nachfolgenden Analyse wird aufgezeigt, dass in diesem Fall die KI zwar die Kommunikationsrahmen richtig definierte, jedoch die konkreten Formulierungen von authentischen Nutzer auch andere Merkmale aufweisen.

Kommunikationsrahmen	**Beispiele der prototypischen Formulierungen**
Suche nach Hilfe und Fragen stellen	*Ich stehe vor einer Herausforderung bei meinem aktuellen Projekt. Hat jemand Erfahrung mit... [spezifische Frage]? Ich freue mich auf eure Tipps und Ratschläge!*
Produktbewertungen oder Empfehlungen	*Ich habe vor kurzem [Produktname] ausprobiert und bin begeistert! Es hat meine Erwartungen übertroffen und ich kann es allen Heimwerkern empfehlen.*
Motivieren	*Manchmal benötigt man eine Extra-Portion Motivation beim Heimwerken: ‚Egal wie langsam du vorankommst, du überholst jeden, der auf der Couch sitzen bleibt.‘*
Projekterfolge und -ergebnisse teilen	*Endlich ist mein Heimwerkerprojekt und langjähriger Heimwerkertraum verwirklicht! Schaut euch mein neues [Projekt] an. Mit viel Arbeit und Hingabe habe ich es geschafft. Danke an alle, die mich unterstützt haben! Ich bin so stolz auf das Ergebnis.*

Tab. 1: Beispiele der prototypischen Formulierungen

Die sprachliche Darstellung der gelieferten Beispiele belegt eine hohe Ich-Bezogenheit. Zu den typischen syntaktischen Formen gehören Ausrufesätze, die oft eine emotionalisierende Funktion tragen und Zufriedenheit mit fertigen Projekten bzw. Dankbarkeit für die Unterstützung zum Ausdruck bringen. Die Suche nach Hilfe ist mit Fragesätzen verbunden und Aussagesätze dominieren, wenn man berichtet und schildert. Die Stilelemente betonen die Prozesshaftigkeit und den zeitlichen Verlauf von einzelnen Arbeitsschritten, basieren auf einer emotionalen Ausdrucksweise und thematisieren Lob, Unterstützung und positive Einstellung.

Des Weiteren wurde die KI für die Suche prototypischer Fachtermini verwendet, die am häufigsten im Bereich Heimwerken vorkommen. Die genaue Fragestellung für Chat-GPT 4.0 lautete: „Welche Fachausdrücke werden in Facebook-Gruppen für Heimwerker am häufigsten benutzt? Erstelle eine Tabelle mit 10 Fachtermini mit höchster Häufigkeit“ (vgl. URL 8).
Die Ergebnisse liefern folgende Begriffe und Bezeichnungen, die in sechs Kategorien gegliedert werden können:

4 Die exakten Daten in Form von einzelnen Fachtermini bzw. konkreten Ausdrücken auf Facebook zu gewinnen ist nicht möglich, denn die Facebook-Suche sucht in Beiträgen, Personen und Profile. Eine Fulltext-Suche in allen Beiträgen (d.h. inklusive Reaktionen und Interaktionen wie Antworten von anderen Nutzern) ist nicht verfügbar (vgl. URL 7).

Werkzeuge (manuell)	*Hammer, Handsäge, Hobelbank, Kombizange, Rundfeile, Seitenschneider, Schraubenzieher, Spitzmeißel, Wasserwaage, Winkelmesser*
Werkzeuge (mit Antrieb)	*Akkuschrauber, Bohrmaschine, Bohrhammer, Gehrungssäge, Heißkleberpistole, Lötkolben, Schleifmaschine, Schweißgerät, Stichsäge, Winkelschleifer,*
Tätigkeiten	*abdichten, bohren, hämmern, kleben, lackieren, schrauben, sägen, schleifen, verlegen, verputzen*
Materialbenennungen	*Dichtung, Fliesen, Gipskarton, Holz, Isolierung, Kleber, Kreidefarbe, Metall, PVC-Rohren, Schaumstoff*
Renovierungstechnologien	*Abbrucharbeiten, Dämmung, Fliesenverlegung, Sanieren, Spachteln, Streichen, Tapezieren, Trockenbau, Verputzen, Versiegeln*
Baukonstruktion	*Abdichtung, Balken, Bodenbelag, Dachstuhl, Dämmung, Fundament, Mauerwerk, Schalung, Stützen, Tragwerk*
Sicherheitsbegriffe	*Arbeitshandschuhe, Atemschutzmaske, Brandschutz, Feuerlöscher, Gehörschutz, Helm, PSA (Persönliche Schutzausrüstung), rutschfest, Schutzbrille, Stromschlag*

Tab.2: Fachausdrücke mit höchster Häufigkeit nach Gruppen im Bereich Heimwerken

Die gelieferten Fachbegriffe konnten mittels der Funktion Facebook-Suche aus den angeführten Gründen nur eingeschränkt bestätigt und überprüft werden, jedoch konnten alle Fachbegriffe von der KI in den untersuchten Facebook-Gruppen und zahlreichen Beiträgen gefunden werden. Im Rahmen dieses Artikels wird eine Stichproben-Analyse der Termini anhand eines Beitrags zumThema Zylinderschloss durchgeführt (Kap. 3.3).

3.2. Stolze Präsentation eines erfolgreichen DIY-Projektes und Reaktionen mit Lob

Die authentischen Beiträge in der ersten Analyse fokussieren die eigene gelungene Arbeit an Heimwerkerprojekten und äußern Zufriedenheit sowie ein gutes Gefühl nach einem fertigen Ergebnis. Hier thematisiert der Nutzer Robert, dass es ihm gelungen ist, aus einem alten Stallgebäude eine neue Werkstatt zu machen:

> [1] *So, heute möchte ich auch mal wieder was zeigen. Ist zwar noch nicht fertig, aber ich bin genauso stolz wie kaputt gerade.* […] *Leider fehlen nun beim Aufbau der Werkstatteinrichtung ein paar Schrauben und ein paar Teile wurden wohl falsch geliefert (ist ja immer so), so dass nun erst einmal Zwangspause ist. Aber man kann mittlerweile schon mal sehen, wohin der Weg geht.* (URL 10)

Er gibt unmittelbar an, dass er seine Arbeit vor der Facebook-Öffentlichkeit präsentieren möchte (*heute möchte auch mal wieder was zeigen*), wobei die Verwendung der Partikel *mal* mit dem Adverb *wieder* darauf hindeutet, dass diese Veröffentlichung erst nach längerer Beitragspause erfolgt (vgl. URL 11). Der Nutzer fügt hinzu, dass die Arbeit noch nicht vollständig ist (*ist zwar noch nicht fertig*) und gibt eine wahrscheinliche Begründung hierfür an (*ein paar Schrauben und ein paar Teile wurden wohl falsch geliefert*) und verspricht, die Werkstatt fertigzubauen, obwohl der jetzige Zustand noch nicht komplett erkennbar ist. (*man kann mittlerweile schon mal sehen, wohin der Weg geht*). In seinen Formulierungen benutzt er in hoher Frequenz die Modalitätsadverbien (*mal*), die in Verbindung mit *schon* und *wieder* eine charakteristische Geselligkeit bzw. ausgeprägtes Community-Gefühl signalisieren (vgl. URL 11). Die benutzen Adverbien (*zwar, mittlerweile*)

bringen einen Verlauf bzw. Prozess zum Ausdruck. Die Formulierungsweise ist mit Bewertungen bzw. Emotionen aufgeladen (*ich bin genauso stolz wie kaputt*) und spiegeln einerseits Freude und Zufriedenheit, andererseits auch Mühe, Aufwand und Schwierigkeiten wider. Die Verwendung von *kaputt* ist metaphorisch, um Erschöpfung oder Überanstrengung auszudrücken. Es vermittelt das Bild eines Menschen, der hart an etwas gearbeitet hat und gleichzeitig stolz auf das Erreichte ist. Es liegt jedoch auf der Hand, dass Robert vor allem Unterstützung und Lob im Rahmen der Gruppe erwartet und absichtlich seine körperliche oder geistige Anstrengung thematisiert. Der Ausdruck *Zwangspause* deutet darauf hin, dass aufgrund der fehlenden Teile ein vorübergehender Stopp in der Arbeit erforderlich ist. Der Autor äußert ebenfalls sein Verständnis dafür, dass einige Teile falsch geliefert wurden (*ist ja immer so*), wobei diese Wendung eine gewisse Resignation oder Erfahrung reflektiert, dass solche Probleme bei Bauvorhaben häufig auftreten. Sein Beitrag hat eine überdurchschnittliche Anzahl von Interaktionen erreicht, die Gruppenmitglieder haben es 38-mal kommentiert und 366-mal auf „Gefällt mir" geklickt. Die Analyse zeigt, dass die Präsentationen von gelungenen Projekten oder Erzeugnissen unter Heimwerkern im Grunde genommen sehr beliebt sind und bei ihnen eine gesteigerte mediale Aufmerksamkeit erwecken.

Die Antworten lösen die von Robert erwarteten Lob-Reaktionen ein. Die meisten Kommentare bilden Ein-Wort-Kommentare wie [2] *Klasse!* oder [3] *Super*, die eine hohe Bewertung und Anerkennung der guten Arbeit äußern. Es tauchen kollokative Verbindungen wie [4] *Tolle Leistung*, [5] *Sieht sehr gut aus* oder [6] *Schöne Idee. Kompliment* sowie Kommentare auf, die mit der aus dem Englischen stammenden Interjektion *wow* versehen sind, wie [7] *Wow, sehr cool,* [8] *Harte Arbeit, Wow!.* Die Nutzer verwenden diese Interjektion oft und gerne, um einen „Ausruf der Anerkennung, des Staunens, der Überraschung, der Freude" (vgl. URL 11) auszudrücken, was für den thematisierten Sachverhalt äußerst passend ist. Eine ähnliche Interpretation weist das Adjektiv *cool* auf, dessen übertragene Bedeutung „in hohem Maße positive Eigenschaften aufweisend, als gut, erstrebenswert angesehen" ist (ebd.). Die Nutzer erwarten hier keine weitere Reaktion darauf und halten die aktive Kommunikation für abgeschlossen.

Des Weiteren können Reaktionen belegt werden (vgl. URL 10), die ebenfalls eine sehr positive Bedeutung tragen, ihre Autoren haben sich jedoch mehr Mühe gegeben und einen längeren Kommentar hinterlassen. Diese weisen ausführlichere Ausdrucksweisen und Andeutungen in Hinsicht auf den ursprünglichen und neuen Zustand auf:

[9] *Herzlichen Glückwunsch zu dieser noblen Werkstatt!*
[10] *Die Idee finde ich echt Klasse. Toll, was ihr aus dem alten Stall gemacht habt.*
[11] *Wow, schon ordentlich was geschafft. Viel Erfolg weiterhin!*

Die Facebook-Nutzer verwenden wertende Adjektive (*nobel, toll, ordentlich*), die eine äußerst positive Stimmung (Bewunderung) versprachlichen und der Reaktion eine höhere Intensität geben (vgl. Pišl 2012:184). Es kommen typische Lobesformeln (*Glückwunsch*) oder Äußerungen vor, die eine hohe Stufe auf der Wertskala versprachlichen (*echt Klasse*) und damit den Höhepunkt im Sinne von „erstklassig", die etwas Besonderes und Großartiges bezeichnen, andeuten (vgl. URL 11). Es wird auch der zeitliche Verlauf der Renovierung (*aus dem alten Stall gemacht haben* oder *viel Erfolg weiterhin*) thematisiert. Diese Reaktionen sind logisch, denn der Autor des Beitrags gibt zu, seine Werkstatt noch nicht ganz fertiggebaut zu haben.

Es erscheinen weitere lobende Kommentare, die auf einzelne Details oder auf das Angebot potentieller Hilfe eingehen:

[12] *Sieht super aus, das blau ist echt leiwand. Schade, dass ihr die Balken nicht sichtbar gelassen habt, das hätte etwas Wärme ausgestrahlt.*

[13] *Sehr cool! Wenn du was brauchst, Material oder Hilfe oder so, sag Bescheid, ich hab die Rohbau Phase grad hinter mir und einiges übrig (PLZ 86877).*
[14] *Hast du Top gemacht! Ich sehe das bei deiner Elektrik nur Lichtstrom ist wäre es nicht sinnvoller gewesen eine Drehstrom dose* (sic!) *gleich mit zu installieren?*

Die Kommentare weisen zu Beginn des Beitrags immer einen lobenden und unterstützenden Charakter auf und zur erwünschten Ausdrucksverstärkung werden diejenigen Stilelemente verwendet, die eine große Intensität äußern (*super, sehr cool, Top*). Eine ähnliche Funktion besitzt das österreichische Adjektiv *leiwand*, das in der umgangssprachlichen Verwendung mit fantastisch, großartig vergleichbar ist (vgl URL 11). Es dominiert die Du-Anrede, die heutzutage keinen Verstoß gegen Regeln auf sozialen Netzwerken darstellt. Die Nutzer bezeichnen das Projekt zwar als gelungen, trotzdem werden auch ergänzende Tipps formuliert – es wird eine alternative Umsetzung beschrieben (*die Balken nicht sichtbar gelassen habt*) und ihre Vorteile betont (*hätte etwas Wärme ausgestrahlt*) oder Hilfe mit dem Material angeboten (*Wenn du was brauchst*). Üblicherweise kommen auch Fragen von anderen Nutzer zum Vorschein (*wäre es nicht sinnvoller gewesen*), die Alternativen bzw. andere Möglichkeiten der Durchführung thematisieren. Man versucht vor allem eigene Erfahrungen und Beobachtungen anzudeuten und die vermutlich bessere Variante zu empfehlen (*Lichtstrom, Drehstrom*), wobei gerade hier die terminologische Präzision eine bedeutende Rolle spielt.

Da die Community zusammenhält, wird der Kommunikationsfaden weitergeführt und in Form von Antworten und Kommentaren werden auch weitere Aspekte der Projektumsetzung behandelt. Der Beitragsautor bemüht sich, erklärende Antworten zu formulieren und den digitalen Dialog weiterzuführen:

[15] *Ist ja noch nicht fertig, der Elektriker ist übrigens gerade hier.*
[16] *Okay war nur eine Anmerkung, weil in einer Werkstatt kann man nie genug Strom haben.*

Die dialogische Kommunikation der Nutzer verläuft unmittelbar und die anschließende Reaktion von Robert betont, dass das Projekt noch nicht komplett fertig ist und die endgültige Umsetzung noch offenbleibt. Die Gegenreaktion [16] weist eine friedliche Stimmung auf und begründet die Antwort [14] mit dem Hinweis, dass in Werkstätten praktisch positionierte Steckdosen bzw. Drehstromdosen oft fehlen. Die sprachlich-kommunikative Eigenschaften der digital vermittelten Dialoge gehen von dem Aspekt der Zugehörigkeit zu einer sozialen Welt der Heimwerker aus. Diese Zugehörigkeit liefern Formulierungen, die Nähe vermitteln, wie z.B. nominale Anredeformen bzw. Duzen, obwohl man sich in der realen Welt vermutlich nicht kennt. Es tauchen auch Ellipsen und Vagheitsausdrücke auf, ergänzt mit Modalpartikeln und orthografischer, morphologischer und syntaktischer Nachlässigkeit.

Der Kommunikationsfaden unter URL 10 umreißt eine typische Unterhaltungsweise auf Facebook, wobei die Stilelemente eine durchaus positive Stimmung, lobende Einstellung und Anerkennung der geleisteten Arbeit oder Unterstützung thematisieren. Es gibt keine negativen Kommentare – es zeugt davon, dass die Facebook-Gruppen für Heimwerker gleichgesinnte Personen miteinander verbinden, die kein Bedürfnis verspüren, böse oder negativ zu reagieren – die Community hält zusammen, im Unterschied zu anderen emotional deutlich mehr aufgeladenen Internet-Gruppen, die sich z. B. Themen wie Politik, Wirtschaft, Ökologie oder Zuwanderung widmen.

3.3. Bitte um konkrete Hilfe

Die gesammelten Beiträge zeigen, dass die Suche nach Hilfe, Problemlösung oder Beratung ein typisches Anliegen in Facebook-Gruppen für Heimwerker darstellen. Oft sind sie ratlos und haben sich an andere Informationsquellen gewandt, um Antworten auf ihre Fragen zu bekommen, wie z. B. Beratungen in Hobby-Märkten oder bei Profi-Händlern – tendenziell jedoch eher erfolglos. Die Gründe, warum die Suche nach Hilfe nicht mehr auf Basis von Face-To-Face-Kommunika-

tion abläuft, kann man wie folgt zusammenfassen: Konkrete Fragen bezüglich der Eigenschaften, Kompatibilität und Installation eines Produktes konnte das Personal nicht beantworten; die Händler bevorzugen gewisse Marken und Produkte und versuchen daher, ihren eigenen Vorteil in die Beratung einfließen zu lassen, vor allem deswegen, weil sie für den Verkauf bestimmter Markenprodukte belohnt werden; die persönliche Beratung wird durch chaotisches Suchen im Internet, im Katalog oder in der Gebrauchsanweisung ersetzt (vgl. Pišl 2018:216). Das ist ein natürlicher Schritt, wenn Heimwerker auf sozialen Netzwerken so aktiv tätig sind, denn sie suchen ihre Problemlösungen dort.

Im Folgenden werden ausgewählte Aspekte von ratsuchenden Beiträgen genauer geprüft. Die gefundenen Beispiele zeigen, dass die verwendeten Formulierungen zwar in der Ausdrucksweise variieren, sie weisen aber überwiegend gemeinsame Merkmale und Sprachstrukturen auf.

Am Anfang dieser Beiträge wird auf die Zugehörigkeit zur Gruppe hingedeutet und Vertrauen geäußert, dass die Hilfe tatsächlich kommt:

[17] *Hallo ihr kreativen Köpfe, brauche mal bitte eure Ideen.* (URL 12)
[18] *Guten Morgen, sehe soviel schöne Sachen in dieser Gruppe jetzt hätte ich eine Frage.* (URL 13)
[19] *Ich brauche euer Schwarmwissen, bitte!* (URL 14)

Die Bezeichnung *kreative Köpfe* signalisiert, dass die Gruppenmitglieder für glaubwürdig halten werden können und durch diese Anrede versuchen die Autoren, ihre Fragen plausibel zu machen. Die Verwendung dieser Metonymie stellt eine stilistische Entscheidung dar, die den Adressaten besondere Fähigkeiten oder Qualitäten zuschreibt. Es wird höflich nach *Ideen* oder *Fragen* gesucht, wobei man die ganze Community ansprechen und von ihren Kompetenzen profitieren möchte, was mit dem Ausdruck *Schwarmwissen* betont wird. Damit ist eine kollektive Intelligenz gemeint, die darauf basiert, dass das gesammelte Wissen von allen gebündelt und auch angewendet wird, wodurch neue Denkansätze gewonnen werden können (vgl. URL 15).

Neben den Andeutungen an das kollektive Wissen und nach der Selbstversicherung, dass es die Gruppe schafft, Hilfe zu leisten, werden eigene Fragen, Bitten und Ideen formuliert:

[20] *Ich suche für den Bau eines Gartenschuppens einen Lack oder Lasur: Bin da noch unschlüssig, die Türwinkel und so sollten in schwarz sein. Also sollte zu schwarzen Elementen passen, vielleicht ein grau braun oder so?! Zeigt mal her eure Lacke und Lasuren welche ihr Outdoor so benutzt habt. Danke.* (URL 16)

Die Autorin Anna ist sich dessen bewusst, als Einstieg in die Problematik auch den notwendigen Kontext formulieren zu müssen, damit klar wird, wozu die Oberflächenbehandlung durch *Lack oder Lasur* genau verwendet werden soll. Nach der Präzisierung kommt es auf die passende Farbe an, wobei die Nutzerin selbst bevorzugte Farbkombinationen vorschlägt – schwarze Türwinkel sollen mit grau oder braun kombiniert werden. Diese Variante bleibt jedoch mittels des Vagheitsindikators *oder so?!* offen und suggeriert die Einstellung, sich von anderen Alternativen noch überzeugen zu lassen bzw. eine Wahl zwischen ihnen zuzulassen (vgl. URL 11). Es wird somit auf einen möglichen relativierenden Einwand hingedeutet, was als Appell für die Mitglieder der Gruppe fungiert, sich mit der Frage zu befassen. Aufgrund des niedrigen Fachlichkeitsgrads sowohl im Ausdruck als auch in Bezug auf die Fachlichkeit des Problems selbst, kann man davon ausgehen, dass sich viele Nutzer angesprochen fühlen werden und darauf reagieren. Der zukunftsorientierte Beitrag mit unentschlossener Präferenz wird mit einer direkten Aufforderung zum Posten von Bildern abgeschlossen (*zeigt mal her eure Lacke und Lasuren*), wodurch die erwünschte Interaktion für die Gruppe klar wird. Eine wichtige Präzisierung verbirgt sich im englischen Wort *Outdoor*, denn viele Farbstoffe sind nur für Innenräume bestimmt.

Der Beitrag erreichte fünf Reaktionen in Form von Fotos und weitere 27 Reaktionen, die Empfehlungen zur Marke und zum Typ von Lack oder Lasur beinhalten. Auf die explizit vorgeschlagenen Farbkombinationen haben wenige reagiert – wahrscheinlich deswegen, weil heutzutage auf dem Markt eine sehr breite Farbskalierung angeboten wird (vgl. URL 16). Die Gruppe ist sich dessen bewusst, dass es sich um eine voraussichtliche Entscheidung handelt und die Nutzerin alle angebotenen Varianten in Betracht ziehen kann.

Die Beiträge zeigen, dass die emotionale Betroffenheit steigt, wenn zwei Kriterien erfüllt werden. Erstens handelt es sich um (eigene) bewohnte Wohnräume, in denen man keine Unbequemlichkeiten ertragen möchte, zudem legt man großen Wert darauf, den Wohnkomfort oder die Sicherheit zu erhöhen, den Verbrauch von Energie und Wasser oder sonstige Betriebskosten zu senken, Schäden zu reparieren, den Wohnraum zu vergrößern, einzurichten und zu verschönern (vgl. Kreis 2020:38). Zweitens betrifft es darüber hinaus Umstände, in denen schon einiges unternommen wurde, um das Problem zu beseitigen:

> [21] *Am Rande der Verzweiflung. Bei unserer Mietwohnung ist ein Türband (so weit konnte ich mich informieren) kaputt gegangen. Es handelt sich um ein Einschraub-Türband. Scheinbar führt kein Baumarkt der Welt GENAU dieses Türband und Alternativkäufe sind kläglich gescheitert. Weiß jemand wo wir genau dieses Türband herbekommen bzw. wie finden wir eins, welches passt? Welche Maßen* müssen wir von der Tür Nehmen? *[…] Wir wollen doch einfach nur die Wohnzimmertür wieder schließen können.* (URL 17)

Die Verzweiflung, dass die Versuche nichts gebracht haben, werden von Anfang an angegeben und die Nutzerin Michelle selbst gibt zu, sich in einem ziemlich zugespitzten emotionalen Zustand (*am Rande der Verzweiflung*) zu befinden. Sie begründet ihre Lage mit ähnlich intensiven Formulierungen (*scheinbar führt kein Baumarkt der Welt GENAU dieses Türband*) und äußert somit ihre Klage über unzureichendes Sortiment in Hobbymärkten. Dabei werden Fragen zur Problemlösung gestellt und Fragesätze mit Interrogativpronomen (*wo*, *welche(s), wie*) weisen darauf hin, dass für eine passende Lösung eine komplexe Beschäftigung mit dem ganzen Vorgang erforderlich ist. Zum Abschluss kommt die Begründung, warum die Frage eigentlich gestellt wurde und was die Beseitigung des oben angeführten Problems für Vorteile bringen würde (*Wir wollen doch einfach nur die Wohnzimmertür wieder schließen können)*. Die Verwendung der Modalpartikel *einfach* und *doch* signalisieren, dass der aktuelle Zustand für die Nutzerin als kompliziert, mühsam und mit unerwünschtem Aufwand verbunden ist, wobei sie dadurch Sympathie bzw. Solidarität erwecken möchte (vgl. URL 11). Der Beitrag erreichte 33 Kommentare, die mögliche Problemlösungen und Empfehlungen zum Ausdruck bringen.

Die Beiträge zeigen, wie Heimwerker Facebook-Gruppen verwenden, um dort Inspiration bzw. Hilfe zu suchen. Sie erhoffen sich dadurch eine rasche und sinnvolle Interaktion, die relevante Ergebnisse liefern könnte. Oft kommen dabei sowohl negative (Verzweiflung) als auch positive (Hoffnung, Vertrauen) Emotionen zum Ausdruck. Die Stilelemente basieren auf Höflichkeit, deuten auf das kollektive Wissen hin und weisen mehr narratives Material auf, denn es stellt sich als wichtig heraus, den relevanten Kontext zu vermitteln. Dadurch steigt die Interaktionsrate deutlich, denn Beiträge, die schildern, beschreiben und ausführlich ins Thema einsteigen, werden mehr von den Nutzern reflektiert (vgl. Röttgen 2021:51). In diesen narrativen Passagen kommen einige Fachtermini zum Vorschein, trotz des relativ niedrigen Fachlichkeitsgrades der Probleme, finden sich fachliche Bezeichnungen in Bezug auf die Tür-Teile (*Türwinkel, Einschraub-Türband*), die jedoch in üblichen Wörterbüchern nicht zu finden sind (vgl. URL 11). Davon lässt sich also ableiten, dass die Verwendung von Termini nicht unbedingt die Komplexität und Fachlichkeit des Beitrags widerspiegelt.

3.4. Behandlung eines schwierigen Problems mit mehreren Beteiligten

Für die dritte exemplarische Analyse wurde ein interaktionsreicher Beitrag ausgewählt, in dem ein anonymer Nutzer[5] sein dringendes Problem mit einem feststeckenden Zylinderschloss schildert. Da er selbst die Situation spezifisch und ungewöhnlich findet, wendet er sich mit folgender Beschreibung und Präzisierung des thematisierten Sachverhalts an die Gruppe:

> [22] *Hallo liebe Leute, ich benötige dringend Hilfe und zähle auf Euer Schwarm-Wissen. In einem Abus Zylinderschloss mit Not- und Gefahrenfunktion steckt auf beiden Seiten der Schlüssel und lässt sich nicht mehr schließen. Wie bekommt man das Problem möglichst materialschonend gelöst?*
> *Die Schlüssel lassen sich nur noch zwischen 11:00 und 01:00 h synchron bewegen. Ver- und Entriegeln ist nicht mehr möglich. Ich bitte nur um konstruktive Beiträge!* (URL 18)

Abb. 1 – Zylinderschloss (URL 18)

Das Kommunikationsbedürfnis ist besonders stark und der Beitrag erzielte bei den Nutzern eine große Reichweite. Innerhalb von 72 Stunden nach Veröffentlichung erreichte dieser Beitrag 13 „Gefällt mir"-Reaktionen, hervorzuheben sind vor allem die 117 Antworten und Reaktionen auf das angedeutete Problem mit dem Zylinderschloss, was in den untersuchten Gruppen eine sehr hohe Interaktion darstellt. Die Gründe, warum die Interaktionsquote so hoch ist, kann man folgendermaßen interpretieren. Einerseits liegt es daran, dass es in der Community viele Heimwerker gibt, die sinnvoll helfen möchten – deswegen sind sie in dieser Gruppe und deklarieren auf diese Weise ihre Hilfsbereitschaft (vgl. URL 22). Sie reagieren auf die nachdrückliche Aufforderung *ich benötige dringend Hilfe* und gehen dem Anliegen *Ich bitte nur um konstruktive Beiträge* nach. Wieder wird dabei die kollektive Intelligenz (*Euer Schwarm-Wissen*) betont und auch die willkommene Modalität der erwünschten Lösung (*möglichst materialschonend*) nähergebracht. Andererseits kommen viele Reaktionen und Vorschläge bezüglich der möglichen Problembeseitigung von denjenigen in der Gruppe, die bereits eigene praktische Erfahrung mit diesem Problem hatten. Diese helfende Einstellung stellt keine Überraschung dar, denn es handelt sich größtenteils um sog. „belehrte Laien". Darunter versteht man Heimwerker, die zwar von fachlichen Problemen betroffen sind, für die üblicherweise Fachleute zuständig sind, ihnen fehlt jedoch oft eine entsprechende Ausbildung, sie verfügen aber dennoch über wertvolle Erfahrungen (vgl. Pišl 2018:219). Der Beitrag und die vorgeschlagenen Anweisungen zeugen von großer Komplexität des Problems und man kann erwarten, dass ein hoher Grad an Fachwissen erforderlich wird. Das Erscheinen von Fachtermini wie *Zylinderschloss mit Not- und Gefahrenfunktion, Ver- und Entriegeln* signalisieren, dass die Fachlichkeit und die Frequenz von Fachtermini in diesem Kontext präsent sind.

Die gesammelten Reaktionen kann man in drei Gruppen einteilen, wobei die Kriterien für die Kategorisierung folgende sind: Komplexität der angebotenen Lösung, Formulierung von ergänzenden Fragen und Thematisierung von eigenen Erfahrungen. Es wird auch die Interaktion zwischen dem Beitrag [22] und den Reaktionen von anderen interagierenden Nutzern untersucht.

5 Öffentliche Facebook-Gruppen ermöglichen einen Beitrag als „Anonymer Nutzer" zu posten. Das bedeutet, die anderen Nutzer sehen keine Informationen zu dieser Person und man verzichtet sogar auf ein Profilbild (vgl. URL 19).

Zur ersten Gruppe gehören die Beiträge, die eine schnelle Beseitigung des Problems anbieten. Aus kommunikativer und handlungsbezogener Perspektive kann man jedoch davon ausgehen, dass diese einfachen Methoden schon erfolglos ausprobiert wurden:

[23] *Mal probiert die Schlüssel noch etwas ins Schloss zu drücken?*
[24] *Versuche Stöße auf den Schließriegel auszuüben. Ich tippe auf ein loses Bauteil, dass du aus dieser Position versuchen solltest zu lösen.*
[25] *Vibrieren, damit sich das Teil in der Mitte wieder einrenkt.*
[26] *Einfach mal Öl einsprühen und wirken lassen, das hat mir oft geholfen. Oft sitzt nur ein kleiner Teil der Verriegelung fest!*
[27] *Mein erster Anlaufpunkt wäre ja Abus und nicht Facebook*

Die ersten Reaktionen [23], [24] und [25] empfehlen mechanische Tätigkeiten *(drücken, vibrieren, Stöße ausüben*), damit die versteckten Teile des Zylinderschlosses selbst gelöst und die Schlüsse wieder frei gezogen werden können. Es handelt sich teilweise um naive und zu einfache Ratschläge, die der Autor des ursprünglichen Beitrags vermutlich schon versucht hat. Die Anweisungen sind entweder als eine Frage (*Mal…probiert?)* oder in der Imperativform (*Versuche*) bzw. Imperativersatzform mittels Infinitiv (*vibrieren*) formuliert und enthalten eine erklärende Ergänzung (*loses Bauteil, damit sich das Teil in der Mitte wieder einrenkt*). Die Reaktion [26] schlägt allerdings eine andere Möglichkeit als mechanische Bewegungen vor, und zwar die Verwendung von Öl, aber die Infinitive (*einsprühen und wirken lassen*) drücken wieder eine Aufforderung aus. Diese Aufforderung enthält auch eine erklärende Passage unter Einbeziehung von Eigenerfahrung (*das hat bei mir geholfen*). Das letzte Beispiel [27] eröffnet eine andere Perspektive und in diesem Zusammenhang wird ein Vorwurf bzw. eine falsch ausgewählte Strategie der Hilfesuche gegenüber dem Autor des Beitrags formuliert. Die Person soll lieber den Hersteller, also die Firma *Abus* kontaktieren und nicht die Hilfe auf Facebook suchen. Der Ratsuchende interagiert prompt und äußert sich zu jedem geposteten Vorschlag, was auf Facebook eher die Ausnahme ist, und trägt selbst zur Weiterentwicklung des Kommunikationsfadens bei.

[28] *Habe schon vibriert, gerüttelt und geschüttelt. Die Schlüssel stecken ordentlich.*
[29] *Habe schon ein unterkriechendes Pflegespray benutzt*
[30] *Schon kontaktiert. Haben leider keine Hotline, Anfragen gehen scheinbar nur schriftlich. Außerdem ist da Feierabend.*

Diese Reaktionen deuten darauf hin, dass der Nutzer alle angebotenen einfachen Lösungen tatsächlich schon probiert hat, wobei seine Antwort immer mit dem Adverb *schon* formuliert wird. Damit wird unterstrichen, dass ein Vorgang vor dem Zeitpunkt der Kommunikation bereits abgeschlossen bzw. realisiert worden ist (vgl. URL 11). Außerdem erfolgt eine Reaktion auf den Einwand [27], sich lieber mit dem Erzeuger des Schlosses in Kontakt zu setzen, wobei *schon* nicht nur eine temporale Funktion einnimmt, sondern die Aussage bekräftigt, gegen die ein Einwand erhoben wurde (ebd.). Die Belege weisen eine morphologische und syntaktische Nachlässigkeit (Subjekte werden oft ausgelassen) auf. Obwohl diese Beispiele der Hilfeleistung eine eher niedrige Komplexität im Ausdruck aufweisen, kommen Fachtermini in erhöhter Frequenz und aus verschiedenen Fachbereichen (*Schlossriegel, Grafitöl, unterkriechendes Pflegespray*) zum Ausdruck. Ihre Verwendung deutet auf die Notwendigkeit der Fachausdrücke in einfacheren Referenzbereichen hin, denn ohne entsprechende Bezeichnungen im richtigen Kontext scheitert die Kommunikation; dies betrifft ebenso Produktnamen (*Abus*).

Die zweite Gruppe bilden Vorschläge, die komplexer sind und die mögliche Problembeseitigung mit detaillierten Instruktionen, konkreten Schritten und ausführlichen Anweisungen beschreiben. Dies verursacht einen erhöhten Fachlichkeitsgrad, die mit der Verwendung von Fachtermini korreliert. Der Hauptzweck ist es, eine mögliche Ursache vorzuschlagen und gleichzeitig Ratschläge und Erklärungen darüber zu geben, wie das Problem behoben werden kann. Der Autor geht davon aus, dass der Leser mit der Grundfunktionalität einer Tür und einem Türschloss vertraut ist, jedoch nicht

unbedingt mit feineren mechanischen Details:

> [31] *Das könnte an der Verriegelung der Tür liegen und nicht am Schloss wahrscheinlich ist irgendwo an der Tür was verklemmt und deshalb lässt sich der Zylinder sich nicht drehen. Manche Türen haben auch sowas wie ein Haken, wenn der gegen die Zarge der Tür kommt, löst der die schieße ein* […].

Der Text spiegelt eine gewisse Vagheit wider, was durch Formulierungen wie *könnte, wahrscheinlich* oder *manche Türen haben auch sowas* ausgedrückt wird, wobei dadurch vermittelt wird, dass der Nutzer nicht behauptet, die genaue Ursache des Problems zu kennen, sondern lediglich Vorschläge auf Grundlage seiner Erfahrungen oder Kenntnisse bringt. Aus fachterminologischer Perspektive tauchen Fachbegriffe auf (*Verriegelung, Schloss, Zylinder, Zarge*), die eindeutig sind, aber auch Ausdrücke, die eine Begriffspräzision erfordern (*schieße*). Damit werden hier vermutlich „Schließblech" oder „Riegel" gemeint, die richtige technische Begriffe im Kontext von Türen und deren Mechanismen darstellen. Des Weiteren kommt auch Kontextualisierung vor, denn der Autor verwendet die Terminologie in einem Kontext, der dem Leser helfen soll, das Problem besser zu verstehen – z. B. wird der Begriff *Haken* nicht nur isoliert erwähnt, sondern in Beziehung zur *Zarge der Tür* und seiner Funktion gesetzt. Dies zeugt davon, dass sich die Community bei der Interaktion einerseits um präzise terminologische Basis samt dem Kontext bemüht, andererseits auch Ausdrücke verwendet, die nicht eindeutig sind:

> [32] *Das hört sich im ersten Moment so an als wäre mit dem Schloss alles okay und im Schlosskasten (der Ring am Mitnehmer gebrochen, frag mich jetzt nicht wie das wirklich heißt) probier mal ob du den Zylinder raus bekommst. Wenn das eine Option ist! Sollten dir Einzelteile entgegen kommen dann hättest du die Lösung.*

Der Beitrag rechnet zwar damit, dass der Empfänger über das notwendige Hintergrundwissen verfügt, um die Anweisungen zu verstehen, aber zugleich wird hier zum Ausdruck gebracht, dass sein Autor sich nicht sicher über die exakte Bezeichnung des Teils ist, was dieser auch zugibt (*frag mich jetzt nicht wie das wirklich heißt*). Also es wird die terminologische Unsicherheit im spezifischen Gebiet der Schlosserei oder Mechanik thematisiert. Der Beitrag gibt Anweisungen und Ratschläge, was jedoch mit einem gewissen Maß an Unsicherheit oder Vorsicht mittels Ausrufesatzes (*Wenn das eine Option ist!*) angedeutet wird. Dies zeugt davon, dass diese Kommunikation von einem vertrauten Kontext ausgeht und ihre Gruppenbezogenheit einen informellen und direkten Ton ermöglicht. Als zentrales Thema bleibt jedoch das Problem zu beseitigen, es wird also eine Aufforderung mit dem Ziel formuliert, das Problem zu diagnostizieren oder zu lösen (*probier mal ob du den Zylinder raus bekommst*). Dabei kommen Fachtermini zum Vorschein, die sich auf einen konkreten Verschlussmechanismus beziehen (*Schloss, Schlosskasten, Zylinder*). Der Gebrauch zeigt, dass der Autor über Fachwissen in Bezug auf Schlösser und Mechanik verfügt und zwar praktische Erfahrung hat, aber vielleicht nicht vollständig mit der Fachterminologie vertraut ist (*Ring am Mitnehmer*). Dies stellt jedoch im Rahmen des Kommunikationsfadens kein Problem dar und weist auf allgemeine Umgangssprachlichkeit in der Facebook-Gruppe hin.

Alle hier untersuchten Empfehlungen und Ratschläge beinhalten neben der Beschreibung, was bei diesem Problem zu tun ist, auch eine gewisse Unsicherheit, die mittels unterschiedlicher Stilelemente zum Ausdruck gebracht wird:

> [33] *So wie mir das aussieht ist der Schlüssel um 180 Grad gedreht, demnach sollte die Schließnase oben stehen, wahrscheinlich hat sich die Kulisse im Schloss verhakt. Kann man entweder auf einen Riegelfehler deuten oder aber die Kulisse ist übergesprungen, eine Möglichkeit wäre, wenn man den Beschlag runter bringt ca 1 cm über dem Zylinder ein Loch zu bohren und mit einem kleinen Schraubenzieher die Kulisse im Inneren zu heben um den Zylinder wieder in die Ausgangsstellung zu bekommen. Dann Zylinder ausbauen und Einsteckschloss tauschen*

Hierbei handelt es sich um Modalwörter, Modalverben, Konjunktivformen oder Satzelemente in Form von Ausrufe- (*Wenn das eine Option ist!*) bzw. Imperativsätzen (*frag mich jetzt nicht wie das wirklich heißt*). Diese Ausdrucksweise wird mit konkreten Instruktionen verbunden, wie das Problem zu beseitigen wäre. Die Nutzer formulieren die Instruktionen und einzelne Schritte, die ihrer Meinung nach eine nützliche Hilfe leisten können. Sie treten mit Schilderungen und narrativ-instruierenden Passagen zum Schluss auf und stellen eine Zusammenfassung oder eine Bedingung (*Sollten dir Einzelteile entgegen kommen dann hättest du die Lösung*) bzw. einen finalen Abschluss (*Dann Zylinder ausbauen und Einstechschloss tauschen*) dar. Abgesehen davon, ob die Anweisungen helfen können oder nicht, steigt die Komplexität des Ausdrucks sowie der Fachlichkeitsgrad und die Frequenz der verwendeten Fachtermini wie *Ausgangsstellung, Beschlag, Einsteckschloss, Kulisse, Riegelfehler, Schließnase*, die aus dem Bereich Schlosserei kommen, sowie passende Werkzeuge wie *Schraubenzieher*. Jedoch spielen in diesem Beitrag die Verben eine fundamentale Rolle, die die einzelnen Tätigkeiten thematisieren (*ausbauen, bohren, drehen, heben, runter bringen, verhaken*).

Wieder gibt sich der Autor des ursprünglichen Beitrags [22] in der dritten dialogischen Position die Mühe, alle Empfehlungen zu kommentieren und auf vorgeschlagene Ideen zu reagieren:

> [34] *Kann leider den Schließbart nicht in die Position bringen und auf der anderen Seite steckt der Schlüssel, der nicht durch die Schlossbohrung passt.*
> [35] *Klingt sehr spannend was Du da schreibst! Dass die Schließnase oben ist, vermute ich auch. Bei dem wenig Spiel mit dem sich die Schlüssel bewegen lassen, bewegt sich auch der Riegel etwas raus. Der kommt soweit raus (1-2 mm), dass ich den auch fassen könnte. Würde es nach Deiner Theorie etwas bringen, wenn ich den Riegel rausziehen würde?*

Die Reaktionen oszillieren zwischen Misserfolg und Zustimmung. Die enttäuschende Äußerung [34], dass die vorgeschlagenen Lösungen nicht zum Erfolg führten, wird um eine Begründung argumentiert, warum die Ratschläge nicht funktionieren. In [35] geht es um die emotional aufgeladene Akzeptanz, dass diese Anweisung vielleicht helfen könnte und sie wird durch den Ausrufesatz mit Ausrufezeichen betont. Im Nachfolgenden wird dem Nutzer nach stilistischen Regeln der geschriebenen Sprache die Ehre geschenkt, wobei große Anfangsbuchstaben bei den Personalpronomen in 2. Ps. Sg. (*Du, Deiner*) auf Facebook sehr selten vorkommen (vgl. Pišl 2012:193). Es ist anzunehmen, der Nutzer gehöre ohne Übertreibung zur „alten Schule", die die Regeln des schriftlichen Verkehrs noch einhält. Nach emotionalen Passagen (*Klingt sehr spannend*) präzisiert er die Position des Schlüssels und beschreibt ausführlich, welche Bewegungen und Arbeitsschritte (*fassen, rausziehen*) gemacht werden sollen. Abschließend formuliert er eine Gegenfrage in einfacher Konjunktivumschreibung, wodurch der Kommunikationsfaden weiterentwickelt wird. Interaktion und Wissensaustausch setzen sich fort, und das Ziel bleibt – wie von Anfang an – eine sinnvolle und funktionierende Lösung zu finden. Je häufiger die Kommunikationspartner mithilfe von „Antworten" interagieren, desto mehr verzweigt sich die Struktur des Kommunikationsfadens (vgl. URL 20). Einerseits werden somit die Gespräche unübersichtlich und nicht attraktiv[6] für andere Nutzer, andererseits steigt die Fachlichkeit der Gesprächsinhalte. Sie werden detailliert und problemorientiert – was Termini wie *Riegel, Schließbart, Schlossbohrung, Schließnase* belegen. Mit Instruktionen, die ausführlicher werden, erhöht sich der Fachlichkeitsgrad und als Zeichen der Konkretisierung lassen sich diejenigen Termini interpretieren, die sich des Öfteren wiederholen (vgl. Busch Lauer 2022:79).

Zur dritten Gruppe der Interaktionen gehören Beiträge, die explizit formulierte Eigenerfahrungen beinhalten. Ihre Autoren gehen von der Prämisse aus, die anderen Mitglieder besser von der Richtigkeit zu überzeugen, indem man Know-how kommuniziert, das auf eigene Faust, oft auch sehr mühsam, erworben worden ist (vgl. Röttgen 2021:19). Auf pragmatischer Ebene bedeutet dies

6 Die Beiträge in Form von Antworten und Kommentaren ab der dritten Stufe bleiben auf Facebook verborgen und werden dem Leserkreis nicht direkt angeboten – nur die Reaktion in erster und zweiter Stufe. Man muss kontrollieren, ob der Kommunikationsfaden weiterführt wird, um ihm zu folgen und Antworten auf die weiter gestellten Fragen mitlesen zu können. Das bedeutet Extra-Klicken, was Nutzer nur ungern machen und dadurch übersehen sie die Verzweigung des Kommunikationsfadens (vgl. URL 20).

natürlich nicht, dass solche rezipienten-orientierten Lösungen besser oder hilfreicher sind – wie von den Reaktionen des Autors zu entnehmen ist:

> [36] *Ich habe bis jetzt jedes Schloss mit Grafitöl wieder gängig bekommen, aber es muss dafür natürlich etwas auf den Schlüssel gebracht werden. Ich hatte das mal, als einer der beiden Schlüssel nicht richtig eingesteckt war.*
> [37] *Das war das erste was ich getan habe.*

Es liegt auf der Hand, dass in diesem Fall die Ich-Form überwiegt, wodurch eine hohe Überzeugung von Richtigkeit der Problemlösung (*bis jetzt jedes Schloss*) und Ich-Betroffenheit (*ich hatte das mal*) zum Ausdruck gebracht werden. Das Adverb *mal* wird hier im Sinne von „man hatte schon einmal diese Gelegenheit" (vgl. URL 11) benutzt, was die Eigenposition des Autors untermauert. Man thematisiert zwar ähnliche Vorschläge (*Grafitöl*), die schon zu Beginn des Kommunikationsfadens formuliert wurden, aber aufgrund der Implementierung von Eigenerfahrungen ändert sich ihre Form. Die Reaktion [37] kommt unmittelbar und versprachlicht die Trivialität der Empfehlung – bei einem verriegelten Türschloss ist die Schmierung für viele doch der erste Anlaufpunkt. Es ist ein weiterer Beweis dafür, dass sich in Facebook-Gruppen für Heimwerker sog. belehrte Laien mit ergiebigen Eigenerfahrungen und branchenrelevantem Fachwissen versammeln (vgl. Pišl 2018:217). Jedoch wird die Problemstellung nicht immer richtig verstanden und man findet Beispiele von völlig sinnlosen Anweisungen – auch wenn sie auf eigenen Kenntnissen basieren. Die Community ist so stark von der Geselligkeit und Verbundenheit geprägt, dass die Nutzer eine offensichtlich falsche Empfehlung formulieren, die aber im Rahmen des anschließenden Dialogs präzisiert werden muss:

> [38] *Verstehe nicht warum zwischen 11 und 01:00 Uhr. ist das ein elektronisches Schloss? bei einem mechanischen würde ich auch sagen versuchen einen der beiden Schlüssel etwas weiter rein zu stecken dass beide dann frei sind. etwas hin und her bewegen die beiden. so war es bei mir.*
> [39] *Zwischen „11h und 1h" bezieht sich auf den Winkel des Schlüssels, wie weit er sich drehen lässt.*

Abgesehen davon, dass es in [38] keine Großschreibung am Anfang der Sätze gibt, was im Rahmen der Facebook-Kommunikation heutzutage keine Ausnahme darstellt (vgl. URL 21), hat der Autor die Frage offensichtlich falsch verstanden – obwohl zum Beitrag ein Foto von der Situation mit verstecktem Schlüssel hinzugefügt wurde und eindeutig klar ist, dass es sich um ein mechanisches Zylindertürschloss handelt. Diese Verwirrung verursachte die Formulierung *Die Schlüssel lassen sich nur noch zwischen 11:00 und 01:00 h synchron bewegen* in [22], der Autor meinte damit jedoch die Orientierung bzw. den *Winkel des Schlüssels* im Uhrzeigersinn und keine genaue Zeitangabe. Dieses Missverständnis hat der Nutzer in seiner Antwort [39] erneut erklärt und wieder zeigt er dadurch die proaktive Einstellung, denn er beantwortet wirklich alle Reaktionen, auch offensichtliche Fehlschlüsse. Diese kommunikative Verhaltensweise, wo auf tatsächlich alle Kommentare und Empfehlungen eine Reaktion formuliert wird, kommt sehr selten vor (vgl. Pišl 2018:249). Dem Kommunikationsfaden ist zu entnehmen, dass die passende Lösung noch nicht gekommen ist und der Autor nach weiteren Möglichkeiten und Alternativen sucht. Obwohl mehrmals betont wurde, dass die Gespräche in den Facebook-Gruppen für Heimwerker in äußerst positiver Stimmung verlaufen, gibt es Beiträge, die eine tiefe negative Überzeugung übermitteln, nämlich, dass das Problem nie einen sinnvollen Abschluss finden wird.

> [40] *Kenne das Problem „Fazit" TOTALSCHADEN! Du wirst keine Chance haben die Schlüssel raus zu bekommen, hatte das auch schon mal. Schlüssel hing fest, dachte ich stecke auf der anderen Seite einen um das Schloss zu drehen! Fehlanzeige, beide Schlüssel stecken unlösbar im Zylinder fest. Leider hilft hier nur Schlüssel absägen und Zylinder ziehen. Sorry das ich dir keine bessere Antwort liefern kann, aber ich werde recht behalten. LG*
> [41] *Die Hoffnung stirbt als Letztes. Vielleicht hat noch jemand eine zündende Idee, bevor ich alles kaputt mache.*

Auch hier wird wieder von eigenen Erfahrungen ausgegangen (*Kenne das Problem* bzw. *hatte das*

auch schon mal) und die Überzeugung von der eigenen Wahrheit wird noch mit Großbuchstaben und Ausrufezeichen hervorgehoben (*TOTALSCHADEN!*). Bevor die eigenen Erlebnisse mit narrativen Elementen geschildert werden, kommt eine weitere Versicherung, dass diese Empfehlung die einzig richtige sei (*Du wirst keine Chance haben*). Die Geschichte ist natürlich ichbezogen (*dachte ich*) und thematisiert Überlegungen, Alternativen und Versuche, die unternommen wurden, um den Schlüssel freizubekommen. Es wird beschrieben, dass alle Möglichkeiten scheiterten (*Fehlanzeige*) und betont, was letztlich geholfen hat (*Schlüssel absägen und Zylinder ziehen*). Der Abschluss versprachlicht eine gewisse Resignation bzw. Entschuldigung, dass man keine sinnvolle Idee hat und daher nicht fähig ist, eine entsprechende Hilfe zu leisten. Die Überzeugung, die unerschütterliche Wahrheit parat zu haben, wird in der abschließenden Formulierung *aber ich werde recht behalten* verstärkt. In dieser Behauptung gibt der Autor zu, keine bessere Antwort zu haben, aber impliziert gleichzeitig, dass seine Meinung oder Ratschläge dennoch richtig sind, was als eine Form der Überzeugungskraft angesehen werden kann.

In der Reaktion [41] wird mit einem Phraseologismus begonnen (*Die Hoffnung stirbt als Letztes)*, der passend zur Situation gewählt wurde, wobei er teilweise modifiziert wurde: „Die Hoffnung stirbt zuletzt“ (vgl. URL 11). Trotz der angedeuteten Hoffnung werden die Nutzer zu weiteren Empfehlungen und Vorschlägen (*zündende Idee*) aufgefordert. Obwohl die Reichweite und Interaktionen dieses Beitrags sehr groß waren, hat der Nutzer nach drei Tagen und 117 Reaktionen keine in [22] erwähnte *möglichst materialschonende* Lösung gefunden. Weil er sich sehr große Mühe machte und alle Vorschläge kommentierte sowie Gegenfragen stellte, wusste die Community ziemlich genau, wie der tatsächliche Stand der Dinge war.

Natürlich sind die Nutzer im Kommunikationsfaden neugierig, wie die Angelegenheit weiter ging und ob geleistete Hilfe und vorgeschlagenes Vorgehen etwas gebracht haben. Einige haben sogar eine direkte Frage diesbezüglich geschrieben (*Mich würde interessieren, wie es ausging?* oder *Wie hast du dein Problem gelöst?*) und somit ihre Teilnahme an der Problemlösung nochmals verdeutlicht. Der Autor des ursprünglichen Beitrags hat dieses Anliegen freundlicherweise erfüllt und fügte im Abschluss des Kommunikationsfadens seine Betrachtung des realisierten Handelns hinzu:

> [42] *Hallo zusammen, vielen Dank für die zahlreichen Kommentare und Tipps! Ich habe so ziemlich fast alles ausprobiert! Am Ende half nichts anderes mehr, als die Schlüssel gewaltsam zurückzudrehen, um diese abzuziehen. Die Schließnase hat sich nicht gerührt. Der Zylinder musste daher zerstört werden, um diesen aus dem Schloss zu entfernen. Das war eine ganz schön harte Nuss!*

Er bedankt sich bei der Gruppe für alle Ideen und gibt zu, manche davon tatsächlich durchgeführt zu haben (*so ziemlich fast alles*). Die verwendeten Ausrufezeichen machen den Eindruck der Intensivierung der Aussagen. Es wird signalisiert, dass es sich dabei um den letzten Beitrag handelt (*Am Ende half nichts anderes mehr*) und eine Lösung doch gefunden wurde, wenn auch nicht die erwünschte. Jedoch ist nach der Schilderung, wie mechanisch gehandelt wurde (*gewaltsam*), klargeworden, dass es zu einem Schaden gekommen ist und einige Teile (*Zylinder*) zerstört werden mussten. Die mühsame Arbeit am Türschloss wurde als *eine ganz schön harte Nuss* bezeichnet. Obwohl die Termini eher bei der Argumentierung und Begründung von Empfehlungen und Vorschlägen zum Vorschein kamen, findet man in dem abschließenden Beitrag spezifische Verben. Sie beschreiben die einzelnen Arbeitsschritte, die bei der Reparatur gemacht werden mussten (*Schüssel zurückdrehen, abziehen, rühren, zerstören, entfernen*). Aufbauend auf der begrifflichen Basis im Rahmen des bevorstehenden Kommunikationsfades sind die erwähnten Tätigkeiten verständlich und logisch.

4. Fazit

Wenn Heimwerker:innen Facebook verwenden, posten sie verschiedene Inhalte, die im Zusammenhang mit unterschiedlichen Heimwerkerprojekten stehen. Aufgrund der Untersuchung lassen sich die Beiträge folgendermaßen kategorisieren: 1) Dokumentation von laufenden oder abgeschlossenen Projekten, 2) Tipps, Ideen oder Anleitungen, die anderen bei ähnlichen Projekten helfen können, 3) Fragen und Probleme, mit denen Nutzer konfrontiert sind und die Facebook-Community um Rat oder Lösungsvorschläge gebeten werden, was zu Diskussionen und hilfreichen Antworten führen kann, 4) Erfahrungen mit bestimmten Arbeitsvorgängen und -methoden, Werkzeugen oder Produkten. Nicht zuletzt stellen die Facebook-Gruppen für Heimwerker eine bedeutende Inspirationsquelle dar.

Es wurde das gesammelte Sprachmaterial von Beiträgen in den zwei größten Facebook-Gruppen in Bezug auf Heimwerkarbeiten analysiert. Aus dem Blickwinkel des Betrachters wurden die sprachlichen Strukturen und Stilelemente untersucht und es wurde gezeigt, wie Mitglieder der Community im digitalen Umfeld miteinander kommunizieren. Nach der theoretischen Verankerung des Themas und der Charakteristik des Untersuchungsmaterials wurden Stichproben-Analysen durchgeführt. Dabei wurde künstliche Intelligenz, genauer ChatGPT 4.0, benutzt. Ziel war es, zu ermitteln, ob die Sprachstrukturen, welche die KI liefert, identische Merkmale wie die authentischen Beiträge auf Facebook aufweisen. Die KI erstellte eine Liste mit den häufigsten Termini und kategorisierte die typischsten Formulierungen. Alle von der KI gelieferten Fachausdrücke und Sprachstrukturen konnten auch in den untersuchten Facebook-Gruppen nachgewiesen werden.

Die erste Analyse fokussierte auf die erfolgreiche Umsetzung von Do-It-Yourself-Projekten. Die Ergebnisse zeigen, dass die öffentliche Darstellung der eigenen Arbeit mit emotionalen Ausdrücken verbunden ist. Diese Grundeinstellung spiegelt sich eindeutig wider – die Nutzer referieren über Sachverhalte durchaus positiv, oft sogar begeistert und die bewertende emotionale Aufladung der untersuchten Beiträge ist meist mit Freude, Selbstbewusstsein oder -wertgefühl und auch Stolz verbunden [2-8]. Man findet zahlreiche Komplimente [10] und es werden Superlative [11] verwendet. Weil es sich um gruppenbezogene Kommunikation mit einer hohen Ich-Bezogenheit handelt, werden bei der Präsentation von fertigen Projekten präzisierende Gegenfragen formuliert [14]. Somit können sie den Kommunikationsfaden weiterführen und konkrete Aspekte näherbringen [15]. Die Fragestellung mit dem Ziel, sinnvoll Probleme zu beseitigen, wurde zum Objekt der zweiten Analyse. Die Suche nach konkreter Hilfe und ihre sprachlichen Strukturen zeigen noch mehr Gruppenbezogenheit und gegenseitige Unterstützung auf. Man möchte die Kraft der Online-Community aufnehmen und durch spezifische Stilelemente [19] von der kollektiven Intelligenz profitieren. Zu den sprachlichen Merkmalen von diesen Beiträgen gehören ein verstärkter Emotionsausdruck [21] sowie ein hoher Anteil an Fachtermini. Es tauchen auch negative Emotionen auf, denn es geht um die (nicht erfolgreiche) Beseitigung von unerwünschten Zuständen in Wohnräumen. Damit die Kommunikation zweckmäßig ablaufen kann, muss eine gemeinsame terminologische Basis vorhanden sein. Obwohl in dieser Kategorie zahlreiche Termini zum Vorschein kommen, deuten die untersuchten Beiträge auf keine Probleme in Bezug auf terminologische Unverständlichkeit oder Verständigungsprobleme hin.

Die dritte Analyse beschäftigt sich mit der Beseitigung eines spezifischen Problems mit einem Zylindertürschloss. Dafür wurde ein Kommunikationsfaden mit großer Reichweite und Interaktionsquote ausgewählt und die jeweiligen sprachlichen Besonderheiten aufgezeigt – von einfachen Lösungen [23-26], über komplexeren Lösungen [31-33] mit Antworten und Gegenfragen [35] bis hin zu explizit formulierten Eigenerfahrungen. Die hohe Ich-Bezogenheit manifestiert sich auf unterschiedliche Weise [36], mit diversen Emotionen [40] und weist auch dementsprechende sprachliche Elemente auf.

In dem Artikel wurde digitale Online-Ausdrucksweise behandelt, für die Emotionen und Ich-Betroffenheit der Nutzer typisch ist. Die Fachtermini in der Facebook-Kommunikation in Bezug auf Heimwerken tauchen eindeutig auf und je nach Kontext ändert sich ihre Häufigkeit oder ihr Fach-

lichkeitsgrad. Diese Aktivitäten tragen zum Austausch von Fachwissen, Know-how und Wissenstransfer bei und stellen eine geeignete Plattform für linguistische und pragmatisch-kommunikative Untersuchungen dar.

Literaturverzeichnis

Busch_Lauer, Ines-A. (2022): Digital – völlig normal?! – Fachsprachenvermittlung im digitalen Zeitalter. In: Mostýn, Martin / Pišl, Milan / Polášková, Eva (Hrsg.): *Beiträge zur germanistischen Sprachwissenschaft. Festschrift für Lenka Vaňková*. Ostrava, S. 77–96.

Gaforalo, Daniela (2023): *Heimwerken für Frauen. Life is a Story*. Wien.

Haas, Jan (2014): *Social Media – Die Macht der Internetforen in der Caravanabranche. Eine Analyse der Relevanz un des Nutzungsverhaltens von Endkunden*. Hamburg.

Kaczmarek, Hanna (2012): Emotionen in der Netzsprache. In: Ehrhardt, Horst / Pohl, Inge (Hrsg.): *Sprache und Emotion in öffentlicher Kommunikation*. Berlin, S. 93–119.

Konter, Philipp (2022): *Heimwerken für Anfänger. Das große Heimwerker Buch.*

Kreis, Reinhild (2020): *Selbermachen. Eine andere Geschichte des Konsumzeitalters.* Frankfurt am Main; New York.

Pišl, Milan (2012): Facebook und Emotionen. In: Vaňková, Lenka et al. (Hrsg.): *Emotionalität in deutschen und tschechischen Medientexten*. Ostrava, S. 177–195.

Pišl, Milan (2018): Aspekte der digitalen Kommunikation zwischen Experten und Laien am Beispiel von fachbezogenen Internetforen über Elektronik. In: Vaňková, Lenka (Hrsg.): *Fachlichkeit und Fachsprachlichkeit in varianten Kontexten*. Berlin, S. 215–251.

Röttgen, Andreas (2021): *Heimwerken für Anfänger: Das große Heimwerker-Handbuch mit einfachen Anleitungen für Reparaturen, Projekt-Ideen und nützlichen Lifehacks*. Kiedrich.

Stöckl, Hartmut (2008): *Die Sprache im Bild – Das Bild in der Sprache. Zur Verknüpfung von Sprache und Bild im massenmedialen Text. Konzepte, Theorien, Analysemethoden.* Berlin; New York.

Vaňková Lenka (2018): Zur Problematik von Fachlichkeit und Fachsprachlichkeit. In: Vaňková, Lenka (Hrsg.)*: Fachlichkeit und Fachsprachlichkeit in varianten Kontexten*. Berlin, S. 7–13.

Internetquellen

URL 1: *Choosing the Right Social Media Platforms: Home Services Contractors.* https://www.contractors.net/blog/p.220913088/choosing-the-right-social-media-platforms-home-services-contractors/ [10.08.2023].

URL 2: Die Heimwerker-Fähigkeiten der Deutschen. https://de.statista.com/infografik/16814/die-heimwerker-faehigkeiten-der-deutschen/ [18.08.2023].

URL 3: Wikipedia. *Begriff „Heimwerken*“. https://de.wikipedia.org/wiki/Heimwerken [14.06.2023].

URL 4: Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache. *Begriff „Heimwerker“*. https://www.dwds.de/wb/Heimwerker [29.06.2023].

URL 5: *Upcycling und DIY Ideen.* https://www.facebook.com/groups/upcyclingunddiy [07.05.2023].

URL 6: *Hammerhelden Tipps und Tricks von Handwerkern für Heimwerker*. https://www.facebook.com/groups/505732909614904 [17.05.2023].

URL 7: *Wie Du konkrete Ziele für Deine Facebook-Seite steckst und diese mit Sicherheit erreichst.* Zugänglich unter: http://socialmedia-doktor.de/facebook-ziele/ [07.06.2023].

URL 8: *ChatGPT 4.0*. https://openai.com/ [27.07.2023].

URL 9: *Baumarktwissen-Lexikon und Wissensprojekt für Heimwerker.* https://www.baumarktwissen.eu/Medien/mdb/data/de/24063/24069/23679/wwwbaumarktwisseneu.html [10.08.2023].

URL 10: Beitrag 1. *Upcycling und DIY Ideen.* https://www.facebook.com/groups/upcyclingunddiy/posts/1189513495089934/ [27.07.2023].

URL 11: *Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache – DWDS*. https://www.dwds.de/ [17.08.2023].
URL 12: Beitrag 17. *Upcycling und DIY Ideen.* https://www.facebook.com/groups/upcyclingund-diy/posts/1258303088210974/ [30.08.2023].
URL 13: Beitrag 18. *Upcycling und DIY Ideen.* https://www.facebook.com/groups/upcyclingund-diy/posts/1259038768137406/ [27.07.2023].
URL 14: Beitrag 19. *Hammerhelden Tipps und Tricks von Handwerkern für Heimwerker*. https://www.facebook.com/groups/505732909614904/posts/2345581675630009/ [09.09.2023]
URL 15: *New Leadership – Bauen Sie auf Schwarmwissen*. https://www.hpu.de/new-leadership-bauen-sie-auf-schwarmwissen/ [04.09.2023].
URL 16: Beitrag 20. *Upcycling und DIY Ideen.* https://www.facebook.com/groups/upcyclingund-diy/posts/1258762174831732/ [27.07.2023].
URL 17: Beitrag 21. *Hammerhelden Tipps und Tricks von Handwerkern für Heimwerker*. https://www.facebook.com/groups/505732909614904/posts/2345554315632745/ [19.08.2023]
URL 18: Beitrag 22. *Hammerhelden Tipps und Tricks von Handwerkern für Heimwerker*. https://www.facebook.com/groups/505732909614904/posts/2341448409376669/?locale=cs_CZ [21.07.2023].
URL 19: *Acht Tipps für erfolgreiches Posten auf Facebook*. https://www.inventorum.com/de/8-tipps-fuer-erfolgreiches-posten-auffacebook/ [16.09.2023].
URL 20: *Erfolg messen auf Facebook.* https://sozialmarketing.de/erfolg-messen-auf-facebook/ [24.09.2023].
URL 21: Metriken für Seitenbeiträge [online]. Zugänglich unter: https://www.facebook.com/help/336143376466063?helpref=page_content [19.08.2023].